



Plan in Nepal

Ein Überblick

Nepal erstreckt sich an der Südseite des Himalayas und grenzt im Norden an China und im Süden an Indien. Weite Teile Nepals sind von Gebirgen durchzogen, und die durchschnittliche Höhe des Landes beträgt etwa 3000 m. Nepal ist eines der ärmsten Länder Asiens. Der Großteil der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft, wobei die Erträge hauptsächlich der Selbstversorgung dienen. Von den 29 Millionen Nepalesen haben schätzungsweise 31 Prozent weniger als einen US\$ pro Tag zur Verfügung. In Nepal leben über 100 ethnische Gruppen, die zusammen 92 verschiedene Sprachen sprechen. Der Hinduismus und das Kastenwesen spielen in der nepalesischen Gesellschaft eine große Rolle.



Zur Situation heute

Im Jahre 2008 wurde in Folge eines langjährigen Bürgerkriegs die Monarchie abgeschafft. Seitdem ist Nepal eine Republik. Staatspräsident ist Dr. Ram Baran Yadav. Er ist Mitglied der Nepalesischen Kongresspartei. Seit der Wahl vom 3. Februar 2011 steht Premierminister Jhala Nath Khanal von den Marxisten-Leninisten der Regierung vor. Bisher konnte keine endgültige Einigung über die Verfassung des Landes erzielt werden. Auch nach Beendigung des Bürgerkrieges belasten erhebliche innenpolitische Auseinandersetzungen das Land. Immer wieder kommt es in Nepal zu gewaltsamen Demonstrationen. In einigen Regionen werden nach wie vor offene, bewaffnete Konflikte ausgetragen.

**Demokratische
Bundesrepublik Nepal**

Einwohner: 29,9 Mio.
(Deutschland [D]: 82,1 Mio.)
(Schweiz [CH]: 7,6 Mio.)
(Österreich [A]: 8,4 Mio.)

Lebenserwartung: 68 Jahre
D: 80 Jahre / CH: 82 Jahre / A: 80 Jahre

Kindersterblichkeitsrate unter 5 Jahren:
48 pro 1.000 Lebendgeburten
D: 4 pro 1.000 / CH: 4 pro 1.000 / A: 4 pro 1.000

BNE pro Einwohner*: 440 US\$
D: 42.560 US\$ / CH: 56.370 US\$ / A: 46.850 US\$

*BNE: Bruttonationalprodukt pro Einwohner

Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen
(15 - 24 Jahre) Frauen: 75 %, Männer 86 %

Hauptstadt: Kathmandu

Landesfläche: 147.180 qkm

Amtssprache: Nepali und rund 90 lokale Sprachen

Religion: Hinduismus (80%),
Buddhismus (15%), andere Glaubensrichtungen



Das Kinderhilfswerk in Nepal

1977 hat Plan die Arbeit in Nepal aufgenommen. Das Kinderhilfswerk arbeitet in den Distrikten Banke im Südwesten des Landes, in Makwanpur, Bara und Rautahat, südlich von Katmandu sowie in Sunsari und Morang im Osten. Im Finanzjahr 2010 erreichte Plan 252 Gemeinden und arbeitete hier mit über 40.000 Patenkindern und



ihren Familien. Ein weiteres Programmgebiet in dem südöstlichen Distrikt Sindhuli wird hinzukommen. Die hohe Analphabetenrate bei Frauen, Nahrungsmittelknappheit, ein sehr niedriger Entwicklungsindex sowie eine große Population der Dalits kennzeichnen das Programmgebiet.

Aufbauend auf die Erfolge der vergangenen Jahre führt Plan die Programmarbeit in den Gemeinden weiter und arbeitet mit Regierungsstellen zusammen, um die positiven Erfahrungen auch in anderen Gebieten zu nutzen. Als neuer Arbeitsschwerpunkt kommt die kindzentrierte Katastrophenvorsorge hinzu. Plan konzentriert seine Arbeit zunehmend auf besonders benachteiligte Gruppen, wie Mädchen, Kinder mit Behinderungen oder ethnische Minderheiten. Dazu gehören auch die Dalits, die auf der untersten Stufe des Kastensystems stehen und extremen Diskriminierungen ausgesetzt sind.

Arbeitsansatz von Plan

Der Arbeitsansatz von Plan, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder arbeiten. Kinder, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem Plan in diesem Gebiet die Arbeit beendet hat. Der Staat spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte. Daher legt Plan Nepal in seiner Länderstrategie einen besonderen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit der Regierung und die Umsetzung von nationalen Politiken, die das Wohl der Kinder betreffen. Plan unterstützt Regierungsstellen darin, ihre Verpflichtung gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben umzusetzen. Gleichzeitig bestärkt das Kinderhilfswerk die Menschen in den Gemeinden, ihre Rechte zu kennen und einzufordern. Plan setzt sich auch für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.

Länderstrategie von 2010-2015

Die Länderstrategie von Plan Nepal bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit für den Zeitraum 2010 bis 2015. Sie setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie wurde in einem partizipativen Prozess erarbeitet, an dem Plan-Mitarbeiter, Kinder, Familien, lokale Gruppen und Initiativen sowie Mitglieder der lokalen Regierung beteiligt waren.



Herausforderung: Die schlechte gesundheitliche Situation von Kindern und Müttern

Nepal hat eine hohe Säuglings- und Müttersterblichkeitsrate. Hauptgründe sind Mangelernährung sowie eine unzureichende medizinische Versorgung, vor allem während Schwangerschaft und Geburt. Etwa die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren ist in ihrer Entwicklung zurückgeblieben, zehn Prozent sind unterernährt. Der Anteil der Menschen mit Behinderung liegt bei 4,4 Prozent, Tendenz steigend. Ein Drittel davon sind Kinder. Sie werden meist unzureichend medizinisch versorgt und gefördert und sind ausgegrenzt.

Durch Arbeitsmigration steigt die HIV-Rate in den Grenzdistrikten. Vor allem Mädchen werden Opfer von Kinderhandel und an Bordelle verkauft, wo sie Gefahr laufen, sich mit dem HI-Virus zu infizieren. Die schlechte Trinkwasserqualität und sanitäre Situation verstärken die Ausbreitung von Krankheiten. Jährlich sterben Tausende Kinder an wassergetriebenen Krankheiten, wie Durchfall oder Malaria. In den ländlichen Gebieten verfügt lediglich ein Drittel der Bevölkerung über Toiletten.

Herausforderung: Fehlende frühkindliche Förderung und Bildung

Nur ein Drittel aller Kinder unter vier Jahren besucht eine Einrichtung zur frühkindlichen Betreuung und Förderung. Mädchen werden seltener eingeschult als Jungen und auf dem Lande ist der Zugang zu Schulen im Vergleich zu den Städten stark beschränkt. Die Situation verschärft sich für Kinder aus besonders benachteiligten Gruppen, wie die Dalits oder Kinder mit Behinderung. Viele Kinder brechen die Schulausbildung vorzeitig ab und der Großteil besucht keine weiterführenden Schulen. Obwohl der kostenlose Schulbesuch gesetzlich verankert ist, erheben viele Schulen dennoch Gebühren. Die Bildungsqualität an den Schulen ist gering. Es mangelt an Schulen in abgelegenen Gebieten, qualifizierten Lehrkräften und kindgerechten Lehrplänen. Viele Klassen sind überfüllt. Die Unterrichtsmethoden sind veraltet und Prügelstrafe ist weit verbreitet. Immer wieder werden Schulen wegen politisch motivierter Streiks und Demonstrationen vorübergehend geschlossen.

Plan-Programm: „Eine gute Gesundheitsversorgung“

Plan konzentriert seine Arbeit auf drei Problemfelder: Gesundheit von Säuglingen und Müttern verbessern, eine Übertragung des HI-Virus der eigenen Mutter verhindern sowie Kinder mit Behinderung fördern. Plan setzt seine schon in den vergangenen Jahren sehr erfolgreiche Programme fort, ländliche Gesundheitssysteme zu stärken. Dazu etabliert Plan Selbsthilfegruppen für Schwangere in den Gemeinden. Die Frauen informieren sich zur reproduktiven Gesundheit, wie sie sich optimal auf die Geburt vorbereiten, gesunde Nahrung herstellen und mit Kinderkrankheiten umgehen können. Plan schult lokale Gesundheitshelferinnen sowie Gesundheitspersonal staatlicher Gesundheitsstationen und kooperiert mit dem Gesundheitsministerium, um die medizinische Versorgung von Mutter und Kind direkt nach der Geburt zu verbessern. Dazu gehört auch, stationäre Entbindungen einzurichten. Ein besonderes Augenmerk legt Plan darauf, die Übertragung des HI-Virus der eigenen Mutter bei der Geburt zu verhindern (PMTCT+ Prevention-Mother-to-child-transmission). Plan informiert Risikogruppen wie Jugendliche und Familien von Wanderarbeitern über die Gefahren einer HIV-Ansteckung und setzt sich dafür ein, PMTCT+ in den staatlichen organisierten Maßnahmen zu integrieren. Plan setzt sich dafür ein, dass Kinder mit Behinderung medizinisch behandelt werden und macht auf ihre besonderen Bedürfnisse aufmerksam. Im Bereich der Wasser- und Sanitärversorgung organisiert Plan mit den Gemeinden und Behörden Systeme zur Trinkwasserversorgung, die gemeinschaftlich von den Gemeinden verwaltet und instand gehalten werden. Das erfolgreiche Projekt „Hygiene und sanitäre Anlagen“ wird jetzt von der Gemeindeebene auch auf regionaler Ebene weitergeführt. Darin werden Gemeinden über Hygiene, den Nutzen und Bau von Latrinen aufgeklärt sowie darüber, das öffentliche Defäkieren zu beenden. Ferner unterstützt Plan die Familien dabei, Gemüsegärten anzulegen, fördert Hygieneschulungen an Schulen und in Gemeinden und setzt sich für umweltverträgliche Müll- und Abwasserentsorgung ein.



Plan-Programm: „Frühkindliche Förderung und qualitative Bildung“

Im Rahmen seines Bildungsprogramms konzentriert sich Plan auf drei Schwerpunkte: den Zugang zu Grundbildungseinrichtungen einschließlich Vorschulbereich erweitern, die Bildungsqualität verbessern sowie Partizipationsstrukturen im Bildungswesen stärken. Hierzu unterstützt Plan die Bemühungen der Regierung, das Bildungswesen zu reformieren und kindgerecht zu gestalten. Mehr Schulen und frühkindliche Einrichtung sollen behindertengerecht gebaut werden und mit nach Geschlecht getrennten Latrinen sowie Trinkwasser ausgestattet sein. Ein Ziel der Lobbyarbeit ist es, nationale Standards für frühkindliche Förderung zu erreichen. Auf Gemeindeebene werden Eltern und Komitees befähigt, ihre Grundkenntnisse in der frühkindlichen Förderung sowie Ernährung zu erweitern. Plan setzt sich dafür ein, dass vor allem benachteiligte Kinder eine Schule besuchen können. Außerschulische Bildungsangebote für Schulabbrecher sowie Alphabetisierungskurse für Jugendliche und Frauen werden angeboten. Zudem schult Plan Lehrkräfte auch in gewaltfreiem Lernen, mehrsprachigem Unterricht sowie im sensiblen und gleichberechtigten Umgang mit Mädchen und Jungen. Auf nationaler Ebene setzt sich das Kinderhilfswerk dafür ein, dass der Bildungsetat erhöht wird.

Herausforderung: Armut, schwache Wirtschaft

Etwa 80 Prozent der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Fast ein Viertel von ihnen sind Landlose, die Hälfte hat weniger als ein Hektar Land zur Verfügung. Viele pachten Land oder arbeiten bei Großgrundbesitzern. Die Erträge reichen meist nicht aus, um den Eigenbedarf der Familien zu decken. Ein Großteil der Nepalesen ist von der finanziellen Unterstützung im Ausland lebender Verwandter abhängig. Nur ein Drittel des Landes ist für die Landwirtschaft geeignet. Landreformen, um auch landlose Bauern zu unterstützen, greifen noch nicht. Obwohl gesetzlich verboten, herrscht Leibeigenschaft, da feudalistische Strukturen noch vorherrschen. Außerdem ist die landwirtschaftliche Produktivität aufgrund von veralteten Anbaumethoden gering und der Zugang zu Finanzdienstleistungen, wie der Vergabe von Krediten, ist sehr beschränkt. Besonders die Jugend leidet unter den unzureichenden Einkommensmöglichkeiten und wandert aus.



Plan-Programm: „Sicherung des Einkommens“

Das Programm sieht drei Hauptstrategien vor, um die Einkommenssicherung extrem benachteiligter Volksgruppen zu verbessern. Plan wird die erfolgreichen Mikrokredit-Programme um Faktoren erweitern, die eine nachhaltige Selbstständigkeit ermöglichen, wie Lesen und Schreiben. Um die Einkommensverhältnisse der Landlosen zu verbessern, unterstützt das Kinderhilfswerk sie dabei, wirtschaftliche Interessengruppen zu bilden. Die Bauern vernetzen sich und bearbeiten gemeinschaftlich umweltfreundliche Kleinstbetriebe, wie Fischzucht oder Gemüseanbau. Gleichzeitig lernen sie, sich gemeinschaftlich für ihre wirtschaftlichen Interessen einzusetzen. Plan wird des Weiteren die Vernetzung von Jugendgruppen und Jugendorganisationen vorantreiben und die Jugendlichen auf das Arbeitsleben vorbereitet. Es werden Perspektiven für individuelle oder gemeinschaftliche Existenzgründungen entwickelt und notwendige finanzielle Dienstleistungen angeboten.

Herausforderung: Ausbeutung, Gewalt, kaum gesellschaftliche Teilhabe

Trotz Gesetze sind in Nepal 2,6 Millionen Kinder im Alter von fünf bis sechzehn Jahren von harter Kinderarbeit betroffen. Die meisten von ihnen arbeiten in der Landwirtschaft oder in Haushalten. Etwa 12000 Kinder, meist aus benachteiligten Volksgruppen, werden jährlich Opfer von Menschenhandel. Eine Form der Leibeigenschaft ist, obwohl verboten, die Kamalari-Praxis der Volksgruppe der Tharu. Mädchen arbeiten bereits im Alter von sechs Jahren als Hausmädchen bei wohlhabenden Familien. Geschlechtsbasierte Gewalt ist in den Familien und Gemeinden vorherrschend. Kinderheirat und andere schädliche Praktiken sind weit verbreitet. Von den 14 Millionen Kindern in Nepal ist nur etwa ein Drittel in ein Geburtenregister eingetragen. Kinder und Jugendliche sind in Nepal kaum organisiert und wenig in die gesellschaftlichen Entscheidungsprozesse eingebunden.

Quellen:

Plan International, Auswärtiges Amt
UNDP „Bericht über die menschliche Entwicklung 2010“
UNICEF „State of the World's Children 2011“.

Plan-Programm: „Kinderschutz und Beteiligung von Kindern“

Das Programm konzentriert sich auf vier Bereiche, damit Mädchen und Jungen geschützt aufwachsen und ihre Rechte wahrnehmen können. Flankierend organisiert Plan auf Gemeindeebene Präventionsmaßnahmen, gründet Bürgerwehren und führt für die extrem benachteiligten Gruppen Einkommen schaffende Maßnahmen durch. Auf Lobbyebene engagiert sich Plan dafür, dass vorhandene Gesetze bekannt und umgesetzt werden. Bei Kindern, die von Kinderarbeit betroffen sind, setzt sich Plan dafür ein, dass sie wieder bei ihren Familien leben und eine Schule besuchen oder verbesserte Arbeitsbedingungen vorfinden. Ein wichtiges Anliegen ist es, Kinder in ein Geburtenregister einzutragen. Neben Aufklärungsarbeit führt Plan mit dem Ministerium für lokale Entwicklung eine Software zur Geburtenregistrierung ein, die in dem ganzen Land verwendet werden kann. Um die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu fördern, werden weitere Kinder- und Jugendclubs gegründet. Jugendliche lernen, sich zu organisieren und in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse einzubringen.

Schutz vor Naturkatastrophen und bei Konflikten

Nepal befindet sich in einer erdbebengefährdeten Region. Die mit dem Monsun von jeher einhergehenden Überschwemmungen und Dürren werden durch den Klimawandel verstärkt. Auch nach dem Ende des Bürgerkriegs setzen eine Vielzahl bewaffneter Gruppen ihre Interessen im Land mit Gewalt (Entführungen und Erpressungen) durch. Das Kinderhilfswerk reagiert auf diese Herausforderungen mit seinem Programm der kindzentrierten Katastrophenhilfe und -vorsorge. Neben der Soforthilfe nach schweren Katastrophen bereitet Plan die Gemeinden im Vorfeld auf mögliche Katastrophenszenarien vor, bietet Erste-Hilfe-Schulungen an und entwickelt mit ihnen geeignete Schutzmechanismen. In Schulen und in Projektgemeinden werden Programme zur Friedenserziehung durchgeführt.

